



Friedenstüchtig sein

Wie gelingt dies in einer Welt, in der führende Politiker und Medien immer häufiger von „kriegstüchtig werden“ sprechen?

Mit ganz unterschiedlichen Veranstaltungen und Blickrichtungen setzen die diesjährigen 40. Oberschwäbischen Friedenswochen neue Denkanstöße, zum Thema „Friedenstüchtig sein!“. Seit 75 Jahren ist die Friedensfähigkeit im Grundgesetz verankert.

Wir laden Sie herzlich zu unseren Exkursionen und Vorträgen ein und freuen uns, wenn Sie diese Einladung in Ihren Netzwerken weiterverbreiten.

Je mehr Menschen sich informieren und über Frieden miteinander ins Gespräch kommen, je mehr sich für den Frieden einsetzen und engagieren, desto „Friedenstüchtiger“ können wir werden.

- **Samstag, 26.10.2024, 11:00-15:00 Uhr**
Exkursion nach Lindau – Bad Schachen

Friedensräume- mehr als ein Museum

Die Friedensräume befinden sich in der Villa Lindenhof im Lindenhofpark. Träger ist pax christi Augsburg. Die ehemalige Koordinatorin, Cornelia Speth, führt in die Konzeption dieses „anderen“ Museums ein. Die Friedensräume möchten Denkräume anbieten, Begegnungsräume eröffnen, in denen sich die Besucher auf einen lebendigen Friedensbegriff einlassen. Dies kann im Entscheidungs-, Hör- und Werkraum geschehen.

Anreise per Bahn bis Enzisweiler mit anschließendem Fußweg (ca 20 Minuten)
Anmeldung und weitere Informationen
bei **Klaus Dick**, Tel.: 0751/16476

- **Mittwoch, 30.10.2024, 19:30 Uhr**
Haus der Katholischen Kirche,
Wilhelmstrasse 2, 88212 Ravensburg

Trotz Gewalt und Unrecht den Frieden suchen

Dr. Sumaya Farhat-Naser, Palästinensische
Friedenspädagogin und Autorin

Der Vortrag, der im Rahmen der 40. Oberschwäbischen Friedenswoche steht, geht der Frage nach, was Menschen trotz erlebter Ungerechtigkeit dazu bewegt, sich für den Frieden einzusetzen.

Die Referentin ist in Birzeit bei Ramallah in Palästina geboren, wo sie auch heute noch lebt. Sie promovierte an der Universität Hamburg in Angewandter Botanik und wurde vielfach aus-

gezeichnet, u.a. mit der Ehrendoktorwürde der Theologischen Fakultät der Universität Münster. Sie ist Autorin mehrerer Bücher, z.B. „Ein Leben für den Frieden“.

In ihrem Vortrag gibt sie Einblicke in die Lebenssituation, Kultur und Tradition ihrer Heimat. Ihre zentrale Grundhaltung: „Perspektive und Hoffnung werden geschaffen nicht zuletzt durch Bildung von Frauen und Jugendlichen“.

Keine Anmeldung erforderlich

- **Samstag, 09.11.2024, 16:00-18:00 Uhr**
Gedenkstein in Waldburg-Hannover

Gedenken an die Opfer eines Kriegsverbrechens

An der Landstraße von Waldburg nach Hannover liegt der Ortsteil Edensbach. Nach etwa zweihundert Meter nach dem Ortsende steht links am Hang der ehemaligen Kiesgrube ein Gedenkstein. Auf der an ihm angebrachten Tafel steht: „Zum Gedenken. Hier wurden am 23./24, April 1945 zwei deutsche Soldaten und zehn polnische Zwangsarbeiter Opfer der Hitlerdiktatur.“

Die beiden Soldaten waren Rudolf Harry Kuhfeld (27) und Horst John (21). Sie waren Deserteure. Deshalb wurden sie von Wehrmachtssoldaten in dieser Kiesgrube erhängt. Einen Tag später wurden am selben Ort zehn geflüchtete unbekannte polnische Zwangsarbeiter von derselben Einheit erschossen. Alle zwölf Opfer wurden nach Kriegsende auf dem Friedhof von Hannover kirchlich bestattet.

Die Veranstaltung beginnt am Gedenkstein und wird an den Gräbern fortgesetzt.

Im Anschluss findet ein Gottesdienst in der Kirche in Hannover mit Pfarrer Edgar Briemle und dem Diakon und Betriebsseelsorger Philipp Groll statt.

Die Pax Christi- Gruppe Ravensburg und Mitglieder der „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten“ (VVN/BdA) erinnern seit 1988 jährlich an das Verbrechen.

Keine Anmeldung erforderlich

- **Donnerstag, 14.11.2024, 19:00 Uhr**
Kornhaussaal, Marienplatz 12,
88212 Ravensburg

Deutschlands neue Rolle in einer krisenhaften Welt – innere Debatten und äußere Erwartungen

Dr. Roman Deininger, Journalist und Chefreporter der SZ

Die internationalen Partner verlangen von Deutschland in den aktuellen Krisen mehr Führung und auch militärisches Engagement als je zuvor – innenpolitisch und gesellschaftlich bringt das aber die Herausforderung mit sich, das eigene Selbstverständnis als Friedensmacht zu überprüfen und zu aktualisieren.

Dr. Roman Deininger, der Chefreporter der Süddeutschen Zeitung ist, hat mehrere Jahre als Korrespondent in den USA gelebt und gearbeitet und hat zum Deutschlandbild im Ausland vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs umfassend recherchiert. Im Zuge seines Vortrages wird er einen Bogen zu den Wahlen in den USA schlagen und dabei auf die Auswirkungen der amerikanischen Präsidentschaft für Europa eingehen.

Anmeldung erforderlich über www.keb-rv.de oder Telefon 0751/36161-30

- **Montag, 18.11.2024, 19:30 Uhr**
Gemeindesaal Dreifaltigkeit, Angerstr. 8
88213 Ravensburg

„Pazifistisches Wolkenkuckucksheim“ ade?

Deutschlands (Irr)weg in die Verantwortung von der Wiedervereinigung bis zur „Kriegstüchtigkeit“

Andreas Zumach, Journalist und ehemaliger UN-Korrespondent. Er gilt als Experte für internationale Beziehungen und Konflikte und befasst sich schwerpunktmäßig mit Sicherheits- und Friedenspolitik, Rüstungskontrolle und Menschenrechten.

Die westdeutsche Ost- und Entspannungspolitik seit Ende der 1960er Jahre hat den Menschen in der damaligen DDR humanitäre Erleichterungen gebracht. Sie ermöglichte die Anerkennung der deutsch-polnischen Grenze, die Aussöhnung mit den Völkern der Sowjetunion sowie den Beitritt beider deutscher Staaten zur UNO. Und diese Politik führte schließlich zum Fall der Berliner Mauer, zum Ende der globalen Blockkonfrontation und zur deutschen Wiedervereinigung. – War das auf einmal alles falsch und naiv? – Ist die Entspannungspolitik tatsächlich gescheitert, wie seit dem Überfall Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 vielfach behauptet wird? – Und ist die (Wieder)Herstellung deutscher „Kriegstüchtigkeit“ die einzig mögliche Antwort auf die russische Aggression unter Putin und die angeblich neue „Unordnung“ in der Welt?

Wie ließe sich die internationale Verantwortung Deutschlands stattdessen auf friedensfähige Weise wahrnehmen? Und wie könnte die Friedensbewegung effektiver als bislang dazu beitragen?

Keine Anmeldung erforderlich

- **Mittwoch, 27.11.2024, 19:30 Uhr**
Online-Vortrag via Zoom

Friedensarbeit im Einkaufswagen

Dominik Groß, Der Referent ist Campaigner für das Projekt „reboot the food system - Neustart des Ernährungssystems“ bei der Romero Initiative (CIR). Diese ist eine von insgesamt 14 Organisationen aus der EU und Ländern des Globalen Südens, die dieses Projekt für einen Systemwandel in der Agrar- und Lebensmittelindustrie unterstützen.

In den Regalen der Supermärkte findet sich eine große Vielfalt an Lebensmitteln. Doch die bunten Verpackungen täuschen und verschleiern oft die Wahrheit über die Herkunft der Zutaten und die Herstellung der Produkte. Was hat unser Konsumverhalten mit Konflikten in der Welt zu tun? Was haben Landraub, Wasserknappheit, Ausbeutung und Umweltzerstörung mit Produkten zu tun, die bei uns im Regal stehen?

Wir nehmen Sie mit auf eine Reise nach Guatemala und Brasilien und zeigen Ihnen mit Bildern und Videos aus erster Hand die Probleme vor Ort und die Auswirkungen unseres Konsums auf diese Regionen. Anschließend diskutieren wir gemeinsam, wie wir mit unserem Einkauf dazu beitragen können, Konflikte zu vermeiden – und wo die Grenzen für den „ethischen Konsum“ liegen. Denn manchmal braucht es Gesetze, damit sich etwas ändert.

Anmeldung erforderlich per Mail an KAB-ravensburg@blh.drs.de
Die Zugangsdaten werden zwei Tage vor der Veranstaltung verschickt.

Die 40. Oberschwäbischen Friedenswochen werden initiiert von pax christi - Gruppe Ravensburg, keb Ravensburg e.V., KAB, Betriebsseelsorge Ravensburg, DGB Bodensee-Oberschwaben

